

Erneuter Meistergrad für das Do-Jigo

Nicole Leuzinger bestand die Prüfung zum 1. Meistergrad.

Am letzten Samstag bestand Nicole Leuzinger mit ihrer Trainingspartnerin Judit Jäger die Prüfung zum 1. Meistergrad in Lausanne. Das Trainerteam des Kampfsportcenters Do-Jigo Wollerau konnte nun auch Nicole Leuzinger zu ihrem langersehten ersten Meistergrad führen.

Im ersten Teil jeder Judo-Dan-Prüfung wurde wie immer die Nage No Kata (Katas sind festgelegte und namentlich benannte Abfolgen von Techniken) geprüft. Die beiden Damen aus dem KSC Do-Jigo konnten ihre Kata sehr harmonisch und ohne nennenswerten Fehler darbieten. Im Praxisteil begeisterte Nicole Leuzinger den Experten Norbert Vetterli mit ihren neu erworbenen Judotechniken.

Am Nachmittag konnte Nicole Leuzinger ihr Diplom zum 1. Meistergrad hoch verdient entgegennehmen. Die sechs mitgereisten Judoka aus dem Kampfsportcenter Do-Jigo halfen nicht nur bei der Dan-Vorbereitung, sondern auch beim Feiern auf dem Heimweg von Lausanne. Mit ihrem 1. Meistergrad-Titel erhöht sich die Vereinsbilanz auf total 75 Meistergrade. (pd)



Nicole Leuzinger (l.) und Judit Jäger Bild: zvg

Profis kommen nach Laax

Die Laax Open 2020, der renommierteste Snowboard-Event Europas, finden vom 13. bis 18. Januar statt. Eine ganze Woche dreht sich am Berg rund um den Crap Sogn Gion alles um Snowboarden und Freestyle. Weltmeister, Olympiasiegerinnen, Newcomer und Fans mischen sich bei der Fahrt ins Tal, wo gemeinsam in Festival-Laune im «Rocksresort» auch abseits der Piste Freestyle zelebriert wird.

Der Snowboard-Weltcup und World Snowboarding Event ist mit 200 000 Schweizer Franken in den Disziplinen Slopestyle und Halfpipe dotiert. Ein Sieg in Laax bei einem Open-Event ist weit mehr, als das grösste Stück vom Preisgeldkuchen abzuschnappen. Es ist eine Ehre und ein Ziel jedes Riders, in die Hall of Fame einzuziehen.

Die Hauptattraktion ist und bleibt das Snowboarden. Die Ausübung des Sports selbst. Die Tricks und Flüge, die Airds und Corks, die von Profis wie vom anderen Stern performt, von der Zuschauerermenge bejubelt und von den Judges bewertet werden. Doch ein Powdertag muss für alle Rider dabei sein, das ist Tradition. Genau wie die Abfahrt ins Tal über die P60, einer Freestyle Piste mit mehr als 50 Elementen zum Jibben und Tricksen. (pd)



Amy Baserga und Niklas Hartweg trainieren gemeinsam am Schiessstand der Biathlon Arena in der Lenzerheide.

Bilder Franz Feldmann

Weichen für die Junioren-WM zu Hause werden gestellt

Die Ausserschwyzer Nachwuchs-Biathleten Amy Baserga und Niklas Hartweg stecken weiterhin mitten in den Vorbereitungen für die Junioren-WM Ende Januar auf der Lenzerheide. Ein Top-Ten-Platz wäre ein Erfolg.

von Franz Feldmann

Wie ein dünner, kleiner, weisser Bandwurm legt sich die momentan 1,4 Kilometer lange Langlaufspur durch die grün-braunen Wiesen in der Biathlon Arena auf der Lenzerheide. Es zischt auf der Spur, bei den Scheiben knallt es unaufhörlich. Die Schweizer Biathlon-Cracks trainieren. Die Weltcup-Stars Benjamin Weger, die Gasparin-Schwester Lena Häcki drehen fleissig ihre Runden während des Pressetermins von Swiss-Ski. Mitten drin die Athleten des SC Einsiedeln, Amy Baserga und Niklas Hartweg. Schon fast unbemerkt unter den Schweizer Top-Athleten bewegen sich die beiden Jugend-Weltmeister, denn an diesem Tag dreht sich offiziell nicht viel um sie, denn die Nationalmannschaft sowie die A-, B- und C-Kader-Athleten werden ins beste Licht für die Kameras gerückt. Auch das Schweizer Fernsehen dreht einen Beitrag. Eines Tages könnte sich das Karussell der Aufmerksamkeit aber durchaus um die beiden jungen Schwyzer Ausnahmehelden drehen. Dafür arbeitet der Nachwuchsverantwortliche Gion Andrea Bundi hin. Seine Aufgabe ist es, sowohl Baserga wie auch Hartweg an die internationale Spitze herauszuführen.

Schaufenster nutzen

Auf Stufe Jugend sind sie es schon, das haben sie mit dem Weltmeistertitel im vergangenen Frühling bewiesen. Nun gilt es, die nächste Hürde zu nehmen. Mit der Heim-WM auf der Lenzerheide ist dazu ein gutes Schaufenster gegeben. «An dieser WM zuhause verfolgen wir verschiedene Ziele», so Bundi. «Einerseits wollen wir die Popularität dieser Sportart steigern, auf der anderen Seite wollen wir Top-Leistungen unserer jungen Athleten sehen.» Aller-



«Wir dürfen den Motor der jungen Athleten nicht überhitzen.»

Gion Andrea Bundi
Nachwuchsverantwortlicher Biathlon

dings gehören die zwei Schwyzer Hartweg und Baserga nächstes Jahr noch nicht unbedingt zu den Schweizer Tophoffnungen. «Wir haben andere Athleten, die nun im letzten Jahr in dieser Kategorie starten und hoffentlich gute Resultate zeigen werden», so Bundi. Ein Medaillenrang für die Schweiz sei «durchaus realistisch».

Bundi sieht das Potenzial der beiden Ausserschwyzer Athleten. «An einem guten Tag liegt durchaus ein Top-Ten-Resultat drin», so glaubt er. Man muss aber bedenken, dass die beiden nach dem Kategorienwechsel von der Jugend zu den Junioren gegen viel ältere Konkurrenz antreten müssen. So gelte es für die beiden, im direkten Vergleich mit Gleichaltrigen einen Spitzenrang zu belegen und wichtige Erfahrungen auf internationaler Ebene zu sammeln. «Wir wollen ihnen aber auch keine Grenzen nach oben setzen und sie bremsen.»

Langfristiger Erfolg

Als Nachwuchsverantwortlichem sei ihm «Leistung wichtig», sagt er. Aber er mahnt: «Wir sind an einem mittelfris-

tigen oder langfristigen Erfolg interessiert. Deshalb müssen wir ab und zu die Athleten auch bremsen. Wir dürfen den Motor der jungen Athleten nicht überhitzen und die Zitrone nicht bis zum letzten Tropfen jetzt schon auspressen.» Das heisst, das Training wird nicht bis ins Letzte forciert, nicht jeder Wettkampf wird bestritten. «Die Athleten sollen auch in vier bis fünf Jahren noch Leistungsfortschritte machen können», so Bundi weiter. «Wir wollen eine schrittweise Leistungsentwicklung.» Bundi ist froh, solche Athleten wie Baserga und Hartweg zu haben, denn Biathlon sei eine Sportart, die gross im Kommen ist. «Biathlon ist eine absolute Fernseh-Sportart geworden, die vor allem dank des deutschen Fernsehens boomt. So steigert sich die Popularität auch bei uns in der Schweiz. Wir sind dran, mit unserem kleinen Team das bestmögliche Resultat zu holen.» Einzelne Weltcup-Siege sowie Medaillen und Podestplätze an Jugend- und Juniorenweltmeisterschaften zeugen davon. Und wer weiss? Sind Baserga und Hartweg schon bald selbst im Scheinwerferlicht?

Das sagt Bundi zu:



Amy Baserga: «Amy ist ein ausgesprochener Wettkampftyp. Sie zeigt in einem Rennen einen unglaublichen Killerinstinkt. Sie kann gegenüber der Konkurrenz unglaublichen Druck machen, wenn sie

gemeinsam mit einer anderen Athletin in den Schiessstand läuft. Diesen ausgeprägten Wettkampfinstinkt findet man weltweit in diesem jungen Alter nicht bei vielen Athleten. Es gibt Sportlerinnen, die sind sehr selbstständig. Amy braucht ein gutes Umfeld, sowohl privat als auch vom Verband, das sie begleitet und auch führt.



Niklas Hartweg: «Niklas ist je länger je mehr ein ausgewogener Athlet geworden mit einem sehr starken Willen. Bei allen wichtigen Parametern ist er sehr ausgeglichen und auf einem hohen Niveau. Für

sein Alter ist er in vielen Bereichen schon sehr weit. Wichtig für ihn wird es sein, dass er kontinuierlich sein Trainingspensum steigern kann und dabei gesund bleibt. Die Gesamtbelastung müssen wir im Auge behalten, denn Ausfälle wegen Überlastung, wie in der Vergangenheit vorgekommen, sind für einen kontinuierlichen Aufbau nicht hilfreich.» (ff)